

Möbel verschenkt

Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche

455 Mk.

Möbel-Magazin zur billigen Quelle
11 Gartenstr. Sigmund Valfer, Freiburg, Gartenstr. 11.

Die Beerdigung

Buchhalter Mayer
Donnerstag abend 4 Uhr

ff. Blut- u. Leberwürste
Chr. Gutfahr, zum Engel, Emmendingen.

Brautkleiderseide

Martin Braun, Freiburg i. B.
Telephon 1107. — Kaiserstrasse 150.

Eine Braut

Rich. Juckeland
Bertoldstr. 28 Freiburg i. B. Niemensstr. 21.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungsgesellschaft

Julius Wetter, Nordweil
Markus Schmieder, Nordweil

Ernst Wolf, Spezial-Zahnatelier

Zähne! Vollständig schmerzlose Zahnoperationen.

„Carbid“

Wagenleibender
Kaiser's Pfefferminzkaramellen

Gelegenheitskauf!

Damen-Reformschürzen
Träger- und Wirtschafschürzen

Zu Weihnachten

Christliche Wandsprüche, christliche Zeitschriften und Bücher, sowie Lehrmittel für Kirche und Schule.

S-Piston

Bismarckharinge
Franz. Süßbäcklinge

Geldwörter Bahn

Emmendingen.

Delwaren-Magazin

A. Lindenlaub, Kurschner
Karlsruhe, Kaiserstrasse 191.

Käse! Käse!

Prima 1000er
Kirschwasser

Mädchen oder junge Frau

Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Schuhwaren

Fahrauer Holzschuhe
Schell-Fische
Ladenlokal

Heilmagnetische Behandlung

Frau Pauline Bornemann
Freiburg i. B., Günterstalstrasse 27.

Freisgauer Nachrichten

Anlage über 5000!
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Reuzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amstliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Freisgauer Nachrichten

Emmendingen, Freitag 25. November 1904

Tagestaler.
25. November (evang. Katholika; kath.: Katharina).

Marineforderungen.
Der längerer Zeit bereits wurde es wahrscheinlich bezweifelt, der Reichstag werde in dem bevorstehenden Arbeitsabschnitt mit beträchtlichen Mehrforderungen für den Ausbau unserer Wehrmacht zur See nicht befaßt werden.

Der Krieg in Ostafrika.
Der Winter der Militäratmosphäre und Kriegskorrespondenten.

In Kampf und Not.
Manan von Richard Dobmann.

Die Angriffsarmee der Japaner vermehren sich zu einer Söldenmilitär. Es hat sich ein entsetzlicher Kampf entpinnen, ein Kampf, wie wir ihn bisher noch nicht erlebt haben.

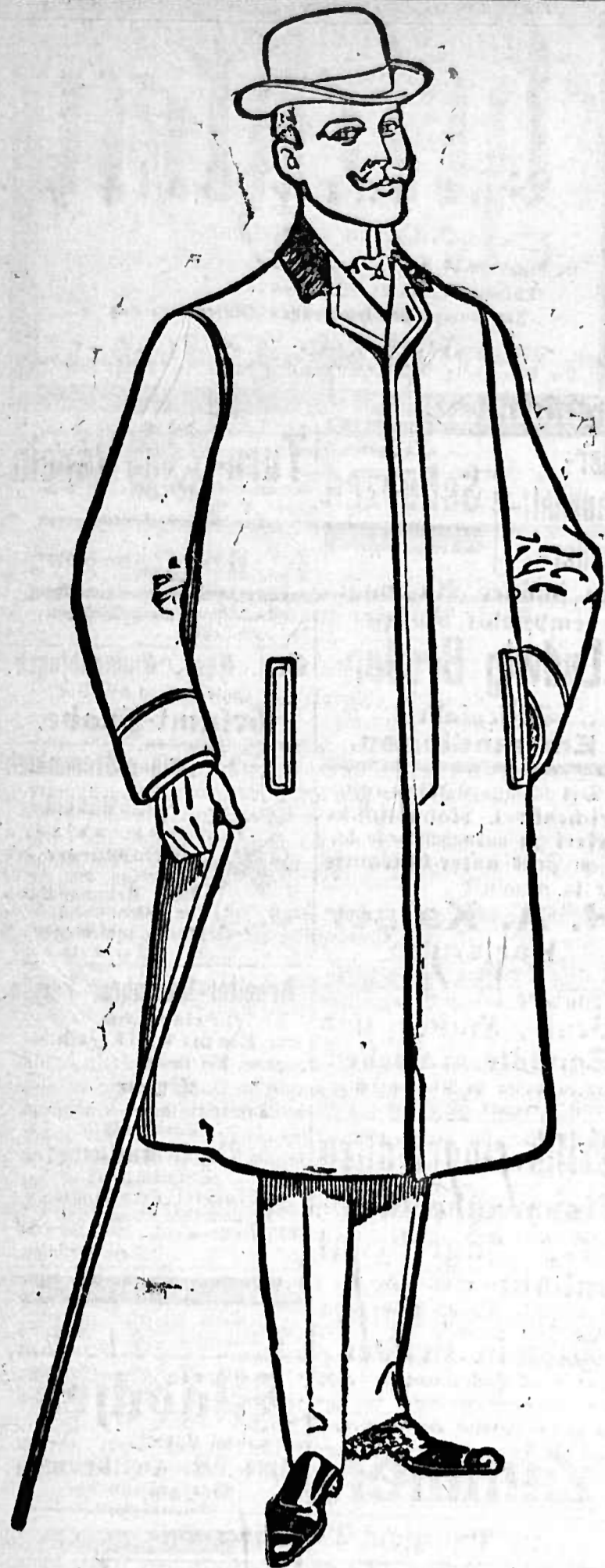
Die japanische Armee ist den Amerikanern gefolgt und es heißt hier sogar in Petersburg, daß auch einer der französischen Militärattachés, der lebendigt wieder nach der Heimat zurückkehren will.

Die Angriffsarmee der Japaner vermehren sich zu einer Söldenmilitär. Es hat sich ein entsetzlicher Kampf entpinnen, ein Kampf, wie wir ihn bisher noch nicht erlebt haben.

Die japanische Armee ist den Amerikanern gefolgt und es heißt hier sogar in Petersburg, daß auch einer der französischen Militärattachés, der lebendigt wieder nach der Heimat zurückkehren will.

Die Angriffsarmee der Japaner vermehren sich zu einer Söldenmilitär. Es hat sich ein entsetzlicher Kampf entpinnen, ein Kampf, wie wir ihn bisher noch nicht erlebt haben.

Die japanische Armee ist den Amerikanern gefolgt und es heißt hier sogar in Petersburg, daß auch einer der französischen Militärattachés, der lebendigt wieder nach der Heimat zurückkehren will.



Empfehle mein Lager in
Pelzwaren
wie
Stolas, Muffen, Mädchen- und Kinder-
Garnituren, sowie Jagdmuffen, Fusskörbe
u. s. w.
in fachmännisch gearbeiteter Beschaffenheit, mit nur
allerbesten Zutaten.
Ferner kann jede gewünschte Neuheit der Saison
in kürzester Frist geliefert werden.
Umänderungen werden auf's sorgfältigste ange-
fertigt.
W. H. Schwörer, Kürschner
3216 Emmendingen.
Gegründet 1843.

Sattler und Tapezier Josef Bowe
Eisen-, Korb- und Holzwaren-Handlung.
Fertige Bollerstühle, Rohrstühle und Wirtelstühle.
Breisach. 2860

Original Musgrave's Irische Oefen.
D. R. P. No. 81553.

System langsamer Verbrennung.
Feuert regulierbare chemotrische
Dauerbrände für Cokes und An-
thracit in Grössen bis 6500 Cbm.
Heizkraft zum vollkommenen Durch-
heizen der grössten Räume. Ver-
schiedene und sehr elegante Ausstat-
tungen. Preis der Zimmeröfen
von M. 20.- an.
Man verwechsle diese Original-
öfen nicht mit den billigen Nach-
ahmungen, s. Original-Öfen.

Esch & Cie., Fabrik Irmer Wm, Mannheim.
Niederlage in Emmendingen bei
Herrmann Falk, Eisenhandlung.

Trauringe
kauft man am besten
und billigsten unter
„Garantie schriftlich“
in jeder Qualität und
Preisklasse bei
J. Sellaucht.
U. u. Goldwaren
Freiburg, Eisenbahnstr. 15
(unmittelbar neben Postamt).

Fertige Herren- und Knaben-Kleider
in allen Preislagen und grosser Auswahl.
Franz B. Stephan, Untertorloden 2, Freiburg i. Brg.
Ein gewisses, feines

Mädchen
das Kochen und Hausarbeit betrie-
ben, findet auf Bestellung oder
Besuche Stelle bei
Frau Reinhard Hebing Wwe.
Emmendingen.

Tüchtiger Heizer
sucht sofort Stelle.
Offerten unter Nr. 3495 an die
Erzgeb. ds. Blattes.

Gesucht
wird ein braves Dienstmädchen,
welches die Hausarbeiten und
das Kochen versteht. Bei guter
Leistung hoher Lohn.
Angebote mit Zeugnissen event.
eigener Photographie erbeten an
H. u. S. A. H., Kopfschlagstr. 6,
Solmar im Glas.

Wäscher
Frühzwetschen,
belle u. reichtragende Zwetschen,
harte Hochstämme 12 St. 12.4, per
St. 1.25 k. Alle anderen Obstbäume
billig. - Katalog auf Verlangen
gratis. G. W. Hühner, Baumgasse,
Wahl, Baden. 8515

Waschen und Bleichen
empfehle ich
Frau Daidt, Winderstraße
Neubau Hofl. 849.

Einladung.
Sonntag, den 27. November ds. Jrs.,
vormittags 11 Uhr,
findet im Rathhause hier eine
Versammlung
der Gesamtvertretung der evangelischen
Kirchspielsgemeinde
Tages-Ordnung:
Aufzählung des Gehalts des 2. Pfarrers aus
Ortskirchensteuermitteln.
Dies sind die Mitglieder, sowie alle diejenigen Kirchensteuerpflich-
tigen, welche auf der Kirchspielsgemeinde mit einem gemeindeumlage-
pflichtigen Steuerkapital bezw. Steueranschlag von zusammen wenigstens
50 000 Mk. dem Neuzug zur Ortskirchensteuer unterworfen sind, eingeladen.
Evangelischer Kirchengemeinderat Emmendingen.

Wo blüht noch Glück???
Der baltische Seemannsbesitzer
Schub löst in seiner Flotte
und hatte in der Nordsee schon
Wanna schiffliche Marotte!
Und als er vornehmlich lehr
Gard am Kapitänstisch,
Sah er am fernen Horizont
Japanische Gezeiten!
„Schiffstark wurde gleich gemacht,
Und schneidig, unbedenklich,
Ne ruhige Schiffe hatte nun
Recht, segelnd, angeschlossen!
Das die, Ende kommt nach
Und soll's uns mal verlangen,
Wie's wird, denn die Japaner ihn
In Westküste empfangen!
Doch fort mit diesem Stufenwech,
Es blüht in allen Wägen
Und hier in jeder Zeit und Weis
Nur Arbeit und Segen,
Wenn man hochgehob sich bewegt
Auf allen Lebenswegen
Und seinen Winterplatz
Von Feldmann & Co. bezogen.

Erprobte Qualitäten
Elegante Verarbeitung
Unübertroffene Auswahl
Bietet unter Lager in
Herren- u. Knabenkleidern
von den einfachsten bis zu den elegantesten
Neuheiten
für die Winter-Saison 1904.

Für Herren:
in glatten, soliden Stoffen
Hemden von 11.50, 15, 18, 23 bis 53 Mk.
Hemden in moderner eleganter Ausführung
von 16, 20, 24, 30, 40 bis 55 Mk.
Anzüge von 12, 15, 20, 23, 27, 30 bis 58 Mk.
Havelocks von 20, 24, 30, 35 bis 40 Mk.
Lodenjoppen von 4.50, 6, 7.50, 11.60 bis 24 Mk.
Pelzjoppen von 9, 11, 15, 18 bis 26 Mk.
Hosen von 3, 3.70, 4.50, 9 bis 20 Mk.

Für Knaben und Jünglinge:
Paletots, Capes, Anzüge, Hosen, Schulanzüge, Lodenjoppen
in allen Größen und Preislagen vorräthig.

Gelegenheitskauf.
Ein großer Posten Herren- u. Knaben-Anzüge
Ein großer Posten

Knaben- u. Jünglings-Paletot u. -Anzüge
zu enorm billigen Preisen, teils unter Selbstkostenpreis.
Seidenschürzen (praktisches Weihnachtsgeschenk)
schon von Mk. 7.- an.

Anfertigung nach Mass.
Grösstes Spezialgeschäft
fertiger Herren- und Knabenkleider von
Gustav Feldmann & Co.
Freiburg, 112 Kaiserstr. 112
vis-à-vis der Grünwälderstrasse.

Landverpachtung.
Die Stadtgemeinde Birmensdorf, Baden, Station der Kaiserbahn
— verpachtet am Samstag den 3. Dezember, vormittags 11 Uhr,
im Rathhause hier die zur jetzigen Unternehmung, auf elblichem Gebiete
gelegene Wald- und Wiesenfläche von ca. 100 ha, auf weitere 6 Jahre
— 1. Februar 1905 bis dahin 1911.

Bekanntmachung.
Das Grundbuch-Büreau des Amtsgerichts Gottenheim, 2 ar
43 an Ackerland und 23 an Grasland im Ortsteil Hagen, welches bisher
im Grundbuch nicht eingetragen gewesen ist, soll auf Grund der gefolgten
Ermittlungen als Eigentum des Xaver Keller, Landwirt in Gottenheim, ein-
getragen werden. Einmalige Einwendungen gegen die Eintragung des Eigentums
sind spätestens binnen 2 Wochen beim Grundbuchamt zur Kenntnis zu bringen.

Den Konturs über das Vermögen des Wegers
Johann Maier in Waldkirch betreffend.
Auf Antrag des Kontursverwalters soll das Kontursverfahren ein-
gestellt werden, da eine den Rollen des Verfallenen entsprechende Kontursmasse
nicht vorhanden ist. Gemäss § 204 R. O. soll vor der Eintragung die Gläu-
biger-Versammlung auf Mittwoch den 7. Dezember 1904, vormittags
9 1/2 Uhr berufen.

Musikhaus Ruckmich
Alleinvertrieb 8317
Gr. Bad. Hofl., Freiburg i. B.

Breisgau- und Nachrichten

Anlage über 5000!
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Reuzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.
Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementpreis:
durch die Post frei und Hans Nr. 130 der Verteilung,
durch die Postträger frei und Hans 60 Bfg. pro Monat.
Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntage.
Wochen-Beilagen: { Ratgeber des Landmanns,
Breisgauer Sonntagblatt.
Inserationspreis:
die einseitige Zeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmen-
dingen 10 Bfg., außerhalb 15 Bfg., im Monatblatt pro Zeile 30 Bfg.,
Beilagegebühr pro Laufend 5 Bfg.

Emmendingen, Sonntag 26. November 1904
Nr. 277 I. Blatt
Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Tagestaler.
26. November (akt. und evang. Sonnt.)
1826. Graf v. Bismarck, Feldherr im 30jähr. Krieg, gest.
1812. Schlichter an der Brestina (28.-29.).
1857. Gieseler, Dichter, gest.
27. November (evang. und kath.: 1. Advent).
1554. Freyher v. Camy, preuss. Staatsmann, geb.
1878. E. Brachvogel, Dichter, gest.
1885. Cerrano, span. Marschall, gest.

Politische Wochenüberschau.
Deutsches Reich.
Zum Wahlkampf in Baden.
Der Vorstoß, den Pfarrer Mannan unter anderem in
seinem letzten Vortrag in Karlsruhe machte, alle linksstehenden
Parteien, von den Liberalen bis zu den Sozialdemokraten, soll-
ten sich vereinigen, ist nicht nach dem Sinn der liberalen Par-
teileitung in Baden. Das Hauptorgan, die „Bad. Landeszeitung“,
verhört für die kommenden Landtagswahlen, den Kampf nach
zwei Fronten.“ Sie schreibt: „Der Hauptkampf geht der real-
politischen aller Parteien, dem Zentrum, aber auch die sozial-
demokratische Partei müßte bekämpft werden, wo es geht. Bei
einer Schwächung zwischen Zentrum und Sozialdemokratie würde
in keinem Falle die Entschiedenheit der Parteileitung von einer
Vereinbarung mit der sozialdemokratischen Parteileitung abhän-
gig gemacht werden können. Den Sozialdemokraten dürfte aber
die Vereinstimmigkeit, gegen das Zentrum zu stimmen, nicht da-
durch vergällt werden, daß von nationalliberaler Seite die
Lösung ausgedehnt werde: Unter allen Umständen gegen die
Sozialdemokratie, also für das Zentrum.“ — Der demokratische
„Bad. Landesbote“ stellt mit Bezug hierauf fest, daß, wenn die
nationalliberale Partei prinzipiell bei den Wahlen die Parole
ausgeben sollte: „Kampf gegen zwei Fronten“, sie die Demo-
kratie schwächen an ihrer Seite finden würde.

Ein Erhöhung der Qualifikationsanforderungen
sündigt die „Recht. Anz.“ an. Sie schreibt: Die Vorarbeiten
für das von dem Staatssekretär des Innern seinerzeit angekin-
digte Mitteln- und Wasserwerkzeuggesetz sind, wie wir hören,
so weit vorgekommen, daß Bundesrat und Reichstag sich in ab-
sehbarer Zeit mit dem entsprechenden Entwurf zu befassen
haben werden. Wie wir weiter hören, ist eine namhafte Er-
höhung der Qualifikationsanforderungen nachdrücklich gegen-
ständig erörtert worden. Daß die Qualifikationsanforderungen
insofern auf einer anderen Basis aufzubauen werden muß, sollen
sich Einmaligen und Ausgaben dauernd bedien, ist seit langem
bekannt. Es wäre aber bedauerlich, wenn das in der Form einer
Erhöhung der Beiträge geschehen sollte.

Der Großherzog von Hessen,
der sich vor zwei Jahren von seiner königlichen Gemahlin schei-
den ließ, heiratet wieder. Die Verlobung des Großherzogs mit
der Prinzessin Eleonore von Solms-Wich wurde dieser Tage amt-
lich verkündet. Die Gräfinne seines Herzens ist diesmal eine
auswärtige Solmsländerin, sondern die Angetraute eines
der ältesten und wohl des angesehensten Adelsgeschlechtes Hessens
und das diese Verlobung in ganzem Hessentum außerordentlich
sympathisch befaßt, zumal allgemein angenommen wird, es
handele sich da um einen Herzensband, dessen erste parte Säden
bis in die frühesten Jugendjahre der Verlobten zurückreichen.

In der Schweiz
genehmigte der Schweizerische sozialdemokratische Parteitag in
Blierich ein neues Parteiprogramm und beschloß, gegen das Ber-
langen von Truppenangehörigen bei Ausständen gelegentlich der
bevorstehenden Neuorganisation des Schweizerischen Gewerks-
vereins Stellung zu nehmen. Berlangt wird die Wahl der Of-
fiziere durch die Soldaten; der Ausweisungsparade des Bun-
desrats soll entgegengetreten werden.

In Italien
wird die neuwählte Kammer am 30. d. Mts. feierlich eröffnet
werden und tags darauf ihre Arbeiten beginnen. Vor Weh-
nachten sind nach den Wahlen eines Bureau und der Ausschüsse
eine Abstimmung über die allgemeine Politik des Kabinetts
politisch und das Exposé des Staatsministers Ausgang zu er-
warten. Die von Italien mit den verschiedenen Staaten abge-
schlossenen Handelsverträge befinden sich unter den Vorlagen,
die die Regierung zu Sessionbeginn einbringen wird.

In Frankreich
steht ein neuer Generallieferant in Sicht und zwar sind es diesmal
die Pulverarbeiter von Lorien, die den ersten Aufschuß geben.
In West beschloßen gegen 3000 Arbeiter den allgemeinen Aus-
stand. Am folgenden Tage nahm der dort eine viel ernstere
Stellung an als in Lorien, obwohl die Solidarität mit den dort-
igen Pulverarbeitern das einzige Motiv bildet. Gegen 6000
Arbeiter, von denen die meisten in den Ardenen der Marne
beschäftigt sind, durchzogen in Wallen die Strassen. Nur etwa
dreißig Arbeiter stellten sich unter dem Schutze der Truppen in
den Werkstätten ein, so daß an eine Aufnahme der Tätigkeit nicht
zu denken war. Auch in Loulou, dem zweitgrößten Kriegesfabri-

wird der Generallieferant vorbereitet. Eine Versammlung von
4000 Arbeitern beschloß, mit allen Mitteln das Recht der Ar-
beitsentziehung zu wahren, wenn es der Minister in Lorien
nicht anerkennen sollte.

Spanien
bereitet ein Gesetz zur Unterdrückung der anarchoischen Bestre-
bungen vor, was man nach den neueren Vorgängen in Barcelona
nur billigen kann. In der von Justizminister im Senat ge-
gebenen Begründung heißt es, die Regierung wolle mit dem
Entwurf eine berechtigte Klage der öffentlichen Meinung befräu-
digen. Der Entwurf entspricht dem im Jahre 1896 von Canovas
eingebachten, enthält jedoch die Bestimmungen, daß nur die or-
dentlichen Gerichte die Anarchisten aburteilen können. — Der
Finanzminister hat demissioniert.

In England
gab gelegentlich einer in einer großen Versammlung der Libe-
ralen in Dundee abgehaltenen Probe der Führer der Partei, Sir
Henry Campbell-Bannerman, einen Überblick über das Pro-
gramm, für dessen Durchführung die nächste liberale Regierung
eintreten werde. Dieses Programm umfaßt, abgesehen von der
Verteidigung des Freihandels, in der Hauptsache folgende
Punkte: 1. Ausdehnung der Rechte der Stadterhaltung; 2.
Kontrolle des Handels mit Spirituosen; 3. Sicherstellung der
Landwässer gegenüber den Landbesitzern; 4. Zahlung von
Däten an die Abgeordneten und Übernahme der Wahlkosten
durch den Staat. Sodann auch Unentgeltlichkeit der Schul-
den ist, sich ins Parlament wählen zu lassen; 5. Vollständige
Selbstverwaltung in Südafrika; 6. Verstärkung der Schulauf-
sichtsbehörde.

In Rußland
wehren sich die Angehörigen, die konserverbaren Elemente die
Anbahnung von Reformen in der Verwaltung abwärts zu hin-
derten verstehen. Die Nachrichten über die für die nächste
Zeit anberaumte Konferenz der Reichsdirektoren bezeugen
sich darin, daß die einen sagen, die Konferenz sei verlagert, die an-
deren, sie sei verboten worden. Mit ihnen steht die Stellung
des Ministers des Innern Swjatopolk-Mitsh als bereits wieder
erklärt. Der „Kreuzst.“ geht in dieser Angelegenheit von
einer gut unterrichteten Persönlichkeit die Nachricht an: „Vor
etwa 3-4 Wochen war der Generalprokurator des heiligen
Synods Pobodonsky beim Zaren und hat ihm vorgelegt, daß
wenn man Swjatopolk-Mitsh fortlassen lasse wie bisher, das
den Untergang des russischen Reiches und der Kirche zur Folge
haben würde. Der Kaiser ist sehr beunruhigt gewesen, er soll Swja-
topolk-Mitsh zu sich befehlen und mit ihm von den Gefahren
seines Systems gesprochen haben, das zur konstitutionellen Ver-
sicherung der Autokratie führen könnte. Da soll dem Swja-
topolk-Mitsh sich ganz außer gehalten und die Notwendigkeit
folcher Beschränkungen dargelegt haben, wenn man es nicht zu
einer Revolution kommen lassen wolle.“ Der Kaiser habe sich
schließlich schriftliche Vorlesungen ausgedrückt. Danach habe der
Minister 14 Tage an einer Denkschrift gearbeitet und sich in-
gesehen ziemlich unzufrieden gemacht. Sie sei jetzt dem Zaren über-
geben worden, eine Entscheidung bisher nicht erfolgt. „Da
fürchte“, so schließt der Gewerksmann, die Pobodonsky'sche
Mittlung trägt den Sieg davon.“ Wenn es Wahrheit ist, daß
die Verlegung oder das Verbot erfolgte, so wird das neue Stoff
zur Unzufriedenheit in der Bevölkerung geben, die an sich schon
in hohen Grade erregt ist. Swjatopolk-Mitsh hat mit der
Drohung der Revolution nicht ein Wort an die Wand gemalt,
sie steht in sehr realer Art bereits vor der Tür und klopf ver-
nehmlich an. Wenn man sich in Rußland auch diesmal taus
stellen wird, so kann das mehr als die Ohren klingen.

Vom Kriegesplan in Ostasien
nichts neues. Da möge denn eine Aeußerung Dr. Morrecht
Witth's im „Tag“ über den Ausgang des Krieges hier wieder-
gegeben sein. Es heißt da: Die Japaner haben viel von Europa
gelernt, auch im Kriegeswesen, aber sie werden es nicht frei an,
sondern bleiben slavische Nachahmer. Weil der deutsche Instru-
ment General von Meckel ihnen von dreifachstem Aufmarsch
sprach, werden sie diese Taktik nicht an, auch wo nicht der ge-
ringste Grund dafür vorliegt. Wie es gelernt hat, das man
marschierende Kolonnen durch Spitzen und Seitenpatrouillen
zu führen habe, geben sie stets mit einer überpeinlichen Be-
samkeit vor, die lediglich ihre Bewegungen zu verlangsamen ge-
eignet ist. Gerade hierin, in dem Uebermaße ihrer Vorberei-
tungen, ihrer Ordnung, ihrer Vereinnahmung ist die Haupt-
schwäche der Japaner zu erblicken. Von genereller Kriegsführung ist wenig
zu hören. So haben auch jetzt wieder die Truppen Ojamas,
statt vorzugehen, sich bei Jantai fest eingegraben, und haben so
einen kostbaren Monat damit verloren, eine unnotige Defensiv-
stellung herzurichten. Die wahre Defensivkraft der Japaner be-
steht in der Freundlichkeit der Chinesen und der Chinesen, deren
Widerstand daraus am besten zu erklären ist, daß sie fortwährend
für viele Millionen Dollars Kruppgeschosse einführen. Die Win-
derbereinigung der beiden Gegner im ostasiatischen Kriege ist so
ausfallend, daß, wie jetzt schon klar wird, an einen entscheidenden
Endsiege auf keiner Seite gedacht werden kann. Ebenfalls wird
noch Port Arthur in Staub sinken und vielleicht noch Mukden

genommen werden, aber dann wird vermutlich der Wendepunkt
erreicht sein.
Von Amerika,
d. h. Präsident Roosevelt, ging die Einladung zu einer zweiten
Friedenskonferenz im Haag aus. Derselbe hat fast überall in
der Welt einen humanitären Widerhall gefunden. Die eng-
lische Regierung hat sich im Grundsatze mit der Einberufung der
Konferenz einverstanden erklärt unter Vorbehalt der geneuerten
Feststellung des Zeitpunktes und des Programms der Verhand-
lungen. Die deutsche Regierung hat zugestimmt, ohne schon jetzt
auf Einzelheiten einzugehen. In dem Sinne wie Deutschland
und England haben bereits die meisten Staaten geantwortet.
Auch Rußland ist zur Teilnahme bereit, falls die Verhandlungen
auf einen Zeitpunkt nach Beendigung des Krieges angesetzt wer-
den. Ueber die Stellungnahme der Japaner ist noch nichts
Sicheres zu erfahren gewesen.

In Washington
ist das Denkmals des „Alten Frey“ nun glücklich enthüllt und da-
mit eine Episode zum Abschluß gekommen, die in Amerika wenig
Freude und in Deutschland viel unangenehme Mißstimmung er-
regt hat. Das Denkmals ist die Rede Roosevelts, der — nachdem
seine Wiederwahl nunmehr glücklich gesichert ist — mit seiner
schärfsten Anerkennung des Deutschhums nicht zurückbleibt. Das
wird, so darf man vielleicht hoffen, dem Selbstbewußtsein der
Deutschen in Amerika einen kräftigen Anstoß geben. Ueberdies
haben soll man andererseits die schönen Reden nicht. Die Ameri-
kaner sind die besten, die ihre Politik von Gefühlen beeinflussen
lassen. Für sie gibt es da nur ein treibendes Motiv: den eige-
nen Vorteil. In der Beziehung können gerade wir immer noch
etwas von ihnen lernen. Das Bedürfnis, ändern etwas zu
wollen, ist dem Amerikaner durchaus fremd, und man kann
dieser seiner Auffassung den praktischen Vortzug nicht abstreuen.
Das Temperament und die Reigungen der einzelnen Völker
sind so verschieden, daß schwere Mißgriffe unvermeidlich wären,
falls die internationale Geshichtspolitik einmal Mode werden
sollte. Möchte sie auch für und mit der Stiftung des Alten
Freyen nach Washington ihr Ende erreicht haben.

Politische Tagesübersicht.
Stuttgart, 25. Nov. Die Abgeordneten-Kammer lehnte heute
mit großer Mehrheit einen Antrag auf Verbeibehaltung der Lebens-
fähigkeit der Ortsvorsteher ab und sprach sich mit großer
Mehrheit für die Einführung 10jähriger Wählperioden aus. Für
diejenigen Ortsvorsteher, welche vor dem 1. Januar 1905 ge-
wählt sind, bleibt die Lebensfähigkeit aufrecht erhalten.
Berlin, 25. Nov. Die „Nord. Allg. Ztg.“ veröffentlicht
heute aus dem Reichshaushaltungsbericht für 1905 den Militäretat.
Der Etat für das preussische Militärkontingent weist an Ein-
nahmen im ordentlichen Etat nach: 6 670 215 Mk. (minus
21 760 Mk.). Die fortgeführten Ausgaben des ordentlichen
Etat betragen 468 961 397 Mk. (plus 12 845 841 Mk.), die
einmaligen Ausgaben 25 026 920 Mk. (minus 993 869 Mk.). Im
außerordentlichen Etat werden 2 683 000 Mk. (plus
32 470 700 Mk.) verlangt. Bei den Mehraufgaben des ordent-
lichen Etat machen sich aus den Gelegenheitsfällen betreffend die
Friedenspräsenzstärke und die Wenderung der Wehrpflicht her-
vorgehenden Maßnahmen geltend. Es erscheinen für 1905 die
Erfordernisse für 2 Bataillone Infanterie mit niedrigem Etat
als dritte Bataillone bestehender Regimenter, für drei Kavallerie-
regimenter unter Ablegung der vorhandenen Eskadron Jäger zu
Pferde. Der Etat für das württembergische Kontingent weist
176 810 Mk. (minus 887 500 Mk.) Einnahmen nach. Die fort-
dauernden Ausgaben betragen 21 973 036 Mk. (plus 631 080
Mk.), die einmaligen Ausgaben 890 996 Mk. (minus 1 901 814
Mk.). Im außerordentlichen Etat werden 2 683 000 Mk. (plus
2 683 000 Mk.) verlangt. Der Reichetat weist 589 927 Mk.
ordentliche und 500 000 Mk. außerordentliche Einnahmen auf.
Für artilleristische Einrichtungen werden 29 271 000 Mk. (plus
6 445 000 Mk.) gefordert.

Berlin, 25. Nov. In den deutsch-österreichischen Handels-
vertragsverhandlungen berührt das „Berliner Tageblatt“, daß
Graf Pobodonsky spätestens Montag abend aus Wien zurückkeh-
ren wird. Es ist dies der äußerste Termin, bis zu dem Graf
Pobodonsky von Berlin fern bleiben kann, da ihn die am Dien-
stag beginnenden Reichstagsverhandlungen hierher rufen. Es
müß sich also bis zu diesem Zeitpunkt entschieden haben, ob jetzt
überhaupt ein Handelsvertrag mit Österreich-Ungarn zustande
kommt. Man rednet in der Regierung bestimmt damit, daß die
übrigen Handelsverträge nach vor Wehndachten dem Reichstags
zugehen können. Sollte sich die Vorlegung des Vertrages mit
Österreich-Ungarn etwas verzögern, so wird er doch gleichzeitig
mit den übrigen Verträgen verabschiedet werden.

Berlin, 25. Nov. Die konervative Fraktion des Abgeord-
netenhauses hat gestern abend ihre Beratungen über die Kanal-
vorlage zu Ende geführt. In einer lobhaften Debatte wurde die
Vorlage nochmals einer genaueren Erörterung unterzogen und
ihre Vorzüge und Nachteile hervorgehoben. Aus der Debatte
konnte man die Wahrnehmung machen, daß die Majorität der
Fraktion nach wie vor noch Gegner der Vorlage ist.